

stellt werden, die uns vorwärtshelfen“, sagte Genosse Munzert, Vorsitzender der LPG Oppurg. Die Genossen dieser LPG wollen die fünf Grundsätze der modernen sozialistischen Landwirtschaft, die Genosse Walter Ulbricht auf dem Bäuererkongreß darlegte, zum Ausgangspunkt nehmen. Sie wollen einschätzen, wie diese angewandt werden und davon die Probleme entsprechend der Situation im Betrieb ableiten. Sie sind der Meinung, man müsse sich in der Versammlung vor einer Zahlenkanonade hüten. Diese findet nicht das Ohr der Mitglieder der Genossenschaft, regt nicht zum Denken und zur kritischen Diskussion an, sondern verwirrt.

Natürlich dürfen den Mitgliedern die wichtigsten Kennziffern nicht vorenthalten werden. Alle müssen wissen, wie der Plan erfüllt wurde, wie sich die GE-Produktion in der Feld- und Viehwirtschaft entwickelt, wie hoch die Zuwachsrate ist, welches Verhältnis von Aufwand und Ergebnis besteht, welche Höhe Akkumulation und Konsumtion erreicht haben, wieviel Mittel für die erweiterte Reproduktion verwendet werden und was dazu im kommenden Jahr vorgesehen ist. Diese Kennziffern sagen über das Betriebsergebnis aus, decken die Reserven auf und regen zu Schlußfolgerungen an. Die Mitglieder der Genossenschaften sollten schon vor der Versammlung mit diesen Kennziffern vertraut gemacht werden. Dann haben sie die Möglichkeit, darüber nachzudenken und die Probleme zu erkennen. Genosse Hollstein, Vorsitzender der LPG Geroda, sagte dazu: „Um die Diskussion über Probleme in der Jahresabschlußversammlung zu erleichtern, erhalten alle Mitglieder rechtzeitig die exakten Kennziffern schriftlich übermittelt. Dadurch lenken wir die Diskussion auf die Probleme, die sich hinter den Zahlen verbergen und wir kommen zu einer kritischen Aussprache.“

Eines der wichtigsten Probleme, die im Mittelpunkt der Jahresabschlußversammlungen stehen werden, ist die Kooperation. Sie ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Betriebes. Dabei geht es auf den Versammlungen nicht um technisch-organisatorische Details, um statistisches Material, sondern um die Klärung ideologischer Fragen, um das Verständnis jedes Mitgliedes der Genossenschaft für die Kooperation, um die Beantwortung ihrer Fragen und die Überwindung falscher Auffassungen. In der LPG Oppurg achtet die Parteiorganisation darauf, daß den Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern stets der Zusammenhang zwischen Steigerung der Produktion und Senkung des Aufwandes an lebendiger Arbeit und Senkung der Kosten erklärt wird. Das hilft ihnen, das Kostendenken zu entwickeln, das Interesse für die moderne Technik und modernen Technologien zu wecken und die Vorteile der Kooperation zu begreifen. Den Mitgliedern dieser LPG wird anhand von Beispielen gezeigt und nachgewiesen, wie sich mit der Kooperation ihre Arbeits- und Lebensbedingungen verändern. Die Parteiorganisationen sollten dafür sorgen, daß sich alle Jahresabschlußversammlungen ausführlich mit den Fragen der Kooperation beschäftigen.

In unserem Gespräch sagte der Genosse Munzert: „In den Genossenschaften des Typ III unserer Kooperation gibt es leitende Kader und andere Mitglieder, die zu den LPG Typ I noch nicht das rechte Vertrauen haben. Das hemmt die Entwicklung der Kooperation, und wir werden darüber in der Jahresabschluß Versammlung diskutieren. Es geht um ein echtes Vertrauensverhältnis zwischen den LPG Typ III und Typ I, darum, daß die LPG Typ III erkennen, welche Überzeugungsarbeit sie in den LPG Typ I zu leisten haben.“

Um das Vertrauensverhältnis zwischen den Ko-

sehen ihre Kaderperspektivprogramme für den Zeitraum bis 1970 aus. Sie enthalten unter anderem:

- Delegation zu langfristigen Lehrgängen an Parteischulen.
- Teilnahme am Direkt- und Fernstudium auf speziellem fachlichem Gebiet.
- Kurzfristige Aus- und Weiterbildung an einer Sonderklasse der Kreisschule des Marxismus-Leninismus und

an differenzierten Lehrgängen der Kooperationsakademie.

Große Aufmerksamkeit schenken die Grundorganisationen der Qualifizierung der Genossen im Prozeß der Arbeit, zum Beispiel durch Mitwirkung in ständigen oder zeitweiligen Arbeitsgruppen des Kooperationsrates zur Herausarbeitung von Entwicklungsproblemen, durch Teilnahme an speziellen Seminaren, propagandistischen

Großveranstaltungen, Konsultationen, Exkursionen, Erfahrungsaustauschen u. a. m., durch Erteilung von Aufträgen und deren exakte Abrechnung.

Im Parteiaktiv der Kooperationsgemeinschaft erfolgt eine bestimmte Abstimmung bzw. Koordinierung der Qualifizierungsmaßnahmen. Doch jede Grundorganisation ist selbst verantwortlich für die Lösung der Aufgaben. NW